

Der

Nr. 1/2007

# ANGELFISCHER

Zeitschrift des VDSF

LV Berlin-Brandenburg e.V.

**Fische und Wasserrahmenrichtlinie (S. 5)**

**Fischreiche Überraschung im Südpark (S. 6)**

**Sportliches und Informatives von der Grünen Woche 2007 (S. 8)**



**Impressum:****Herausgeber und V.i.S.d.P.:**

VDSF LV Berlin-Brandenburg e. V.  
Priesterweg 4, 10829 Berlin  
Tel.: 030-782 05 75, Fax.: 030-761 98 66

**Chefredaktion:**

Malte Frerichs (mf), Thomas Struppe (ts)

**Anzeigen:**

z.Z. gilt Anzeigenpreisliste 2006.

**Verantwortlich für Anzeigenannahme:**

Thomas Struppe (anzeigen@der-angelfischer.de)

**Satz:**

Malte Frerichs

**Druck:**

Krafft Druckwerkstatt, 13465 Berlin

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Landesverbandes dar.

Abdruck, auch auszugsweise, gegen Belegexemplar erwünscht.

Für unverlangt eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Erstattung der Rücksendekosten. Der Redaktion eingesandte Beiträge müssen frei von Rechten Dritter sein. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

„DER ANGELFISCHER“ erscheint viermal im Jahr und wird den Mitgliedsvereinen des Landesverbandes zugesandt.

Der Angelfischer ist im Abo für 6 €/Jahr über die Geschäftsstelle zu beziehen

Anzeige- und Redaktionsschluss:

Angelfischer 2/2007 ist der 23.04.2007.

**Leserbriefe und Beiträge** bitte an die LV Geschäftsstelle z.H. der Redaktion Angelfischer senden oder per Email an „redaktion@der-angelfischer.de“.

**Kontakte**  
**VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V.**

www.vdsfberlinbrandenburg.de

**Präsident:** Hr. H. Ritter

Tel.: 030 - 782 05 75, Fax.: 030 - 781 98 66  
e-Mail: info@vdsfberlinbrandenburg.de

**Vizepräsident:** Hr. K. Klamet

Tel.: 030 - 752 14 20, Fax.: 030 - 752 06 69  
e-Mail: kurt.klamet@aol.com

**Vizepräsident:** Hr. H.-V. Plicht

Tel.: 0174 - 537 98 84  
e-Mail: havipli@web.de

**Ref. f. Öffentlichkeit:** nicht besetzt**Ref. f. Fischen:** Hr. Chr. Heidenreich

Funk: 0172 - 44 47 830

**Jugendleitung:** Hr. M. Meyerhoff

Tel.: 030 - 436 69 129  
e-Mail: michael.meyerhoff@nikocity.de

**Geschäftsstelle:** Priesterweg 4, 10829 Berlin

Tel.: 030 - 782 05 75, Fax.: 030 - 781 98 66  
e-Mail: info@vdsfberlinbrandenburg.de  
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 14:00 - 18:00 Uhr

**Ref. f. Casting- u. Breitensport:** Fr. K. Wagner

Tel.: 030 - 510 73 98, Fax.: 030 - 510 68 756  
e-Mail: krimhild.wagner@vdsfberlinbrandenburg.de

**Ref. f. Gewässerschutz:** Hr. R. Müller

Tel.: 03364 - 750 227, Fax.: 03364 - 750 227

**Ref. f. Umwelt-, Naturschutz:** Hr. Th. Struppe

Tel.: 030 - 797 03 296, Fax.: 030 - 797 03 296  
e-Mail: thomas.struppe@freenet.de

**Ref. f. Ausbildung:** Hr. M. Frerichs

Tel.: 030 - 368 02 457, Fax.: 030 - 368 02 476  
e-Mail: malte@kladow.org

**Ref. f. Rechtsfragen:** Hr. St. Hammer

Tel.: 030 - 265 55 270, Fax.: 030 - 265 55 271  
e-Mail: kontakt@advo-hammer.com

**Ref. f. Frauenfragen:** Fr. G. Blaschke-Köhler

Tel.: 030 - 568 23 720

**Termine:**

01.03.07	Jugendausschusssitzung 1/2007	SAV 1947
24.03.07	Delegiertenversammlung	Berlin, Jesse-Owens-Allee 2
31.03.07	1. Uferhegefischen (Spree)	GBA „Carpe Diem“
15.04.07	Berliner Meisterschaften im Turnierwurfspport	Maifeld
21.04.07	Jugendschulung (Gewässerseminar)	SAV 1947
22.04.07	BCAV Jedermannturnier	Berlin, Buschallee
29.04.07	Frühjahrsturnier	Berlin
29.04.07	Jugendhegefischen (Hohenzollernkanal)	ASV „Saatwinkel“
04. - 06. 05.07	Jugendmeeresfischen	Fehmarn
12.05.07	1. Bootshegefischen (Oberhavel)	SAV „Früh Auf Tegel“
12.05.07	BCAV-Turnier im Turnierwurfspport	Berlin
19.05.07	BCAV-Pokalturnier	Klein Köris (Fußballplatz)



## In eigener Sache!

An dieser Stelle möchte die Redaktion auf einige Neuerungen hinweisen. Um den Leserstamm unserer Zeitschrift zu vergrößern, haben wir uns dazu entschlossen, ein Abo anzubieten. Dieses umfasst jährlich 4 Ausgaben der Zeitschrift und ist für 6,00 EUR/Jahr über die Geschäftsstelle erhältlich. Erste Reaktionen auf dieses Angebot zeigen, dass dieser Schritt längst überfällig war. So haben wir unter den ersten Abonenten nicht nur Einzelmitglieder, die wir damit besser erreichen wollen, sondern auch Personen, die dem Verband nicht angeschlossen sind. Als weitere Neuerung wollen wir auf unsere Internetseite hinweisen, die unter der Adresse [www.der-angelfischer.de](http://www.der-angelfischer.de) zu erreichen ist.

Auf der Seite kann man den Angelfischer lesen oder herunterladen. Weitere Onlineangebote werden in nächster Zeit folgen.

Da in der Winterzeit keine fischerlichen Verbandsveranstaltungen stattfinden, konzentriert sich dieses Heft auf die Themen „Natur und Umwelt“.

Abschließend möchten wir uns recht herzlich bei den beiden Schreibern der eingesandten Leserartikel bedanken. Wir würden uns sehr freuen, wenn dieses Beispiel Schule macht und wir demnächst noch mehr interessante Texte von Vereinen, Einzelmitgliedern, etc. bekommen würden.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünscht

die Redaktion

## Angelverbot für Brandenburger Jungangler

Die Änderung des Brandenburger Fischereigesetzes vom 1. August 2006 weist bei genauem Lesen immer mehr Mängel auf. Wurde anfangs nur die „Friedfischregelung“ kontrovers diskutiert, muss man sich auch fragen, was sich die an dem Gesetzesentwurf mitwirkenden Politiker, Behörden und Verbände dabei gedacht haben, auf der einen Seite den Anglern aus ganz Deutschland das Angeln im eigenen Land zu erleichtern und somit auch den Angeltourismus anzukurbeln, auf der anderen Seite aber den Kindern und Jugendlichen des eigenen Bundeslandes unter 14 Jahren die Möglichkeit zu nehmen, in anderen Bundesländern zu angeln. Die meisten Bundesländer, unter anderem alle an Brandenburg angrenzenden, setzen bei Jugendlichen unter 18 Jahren einen Jugendfischereischein voraus. Da dieser jedoch in Brandenburg mit Inkrafttreten der Gesetzesänderung abgeschafft wurde, wird einem Großteil junger Brandenburger Angler das Angeln außerhalb Brandenburgs versagt. Besonders ärgerlich ist dies beispielsweise für Jugendliche, die auf der Brandenburger Seite der

Berliner Stadtgrenze wohnen, aber einem Berliner Angelverein angeschlossen sind. Sie müssen zwischen dem 12. und 14. Lebensjahr, nach aktueller Gesetzeslage, eine „Zwangspause“ in der Angelei einlegen oder die Angelei auf Brandenburger Gewässer beschränken..

Durch diese unbedachte Änderung des Gesetzes werden viele am Rande Berlins ansässige Angelvereine mit einer Problematik konfrontiert, für die auf kurze Sicht keine Lösung zu finden ist. Dies wurde bei einer Nachfrage beim zuständigen Brandenburger Ministerium bestätigt. Dort hieß es, dass man versucht, in Zusammenarbeit mit den Ministerien der anderen Bundesländer eine Lösung für dieses Problem zu finden. Wie lange die Lösungsfindung dauern wird, konnte nicht gesagt werden.

Wäre es nicht einfacher im eigenen Land wieder einen Jugendfischereischein einzuführen, anstatt zu hoffen, dass andere Bundesländer eine Ausnahmeregelung finden?

Abschließend bleibt nur die Hoffnung, dass man nicht weiter solche undurchdachten Gesetzesänderungen verabschiedet, sondern sich von ebensolchen verabschiedet!

(mf)

## Kurz notiert:

### Ende der Treibnetzfischerei

Der Minister für marine Angelegenheiten hat gemeinsam mit der irischen Regierung zum 2. November 2006 die Treibnetzfischerei auf Lachse vor der irischen Westküste beendet. Die irischen Berufsfischer werden finanziell entschädigt. Der VDSF betrachtet dies als einen riesigen Erfolg, der die Wiedereinbürgerung des atlantischen Lachses in unsere Gewässer erleichtern wird.

### Rückkehrer nach Brandenburg

Ein neuer Erfolg ist bei der Wiederansiedlung des Lachses in Brandenburg zu verzeichnen, wie in einer Pressemeldung des Instituts für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow zu lesen ist. Nachdem schon mehrere Rückkehrer in der Stepenitz verzeichnet wurden, konnte jetzt mit 94 cm Länge und 5,7 kg Gewicht das bislang größte zurückkehrende Lachsmännchen registriert werden.

### Die Wollhandkrabbe

Auch in Berlin hat man mittlerweile ab und an mal eine Wollhandkrabbe an der Angel. Wer sich über die Wollhandkrabbe informieren will, sei an dieser Stelle auf das Heft „Untersuchung zur Bestandsregulierung und Verwertung der chinesischen Wollhandkrabbe“ hingewiesen. In dem Heft wird einiges zur Biologie der Tiere sowie zur Ausbreitung, möglichen Schäden und zur Verwertung dargestellt. Zu finden ist das Heft auf der Internetseite des Instituts für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow, [www.ifb-potsdam.de](http://www.ifb-potsdam.de) unter der Rubrik „Aktuelles“.

### Aalfangverbot

Ab dem 1. Mai diesen Jahres tritt in Schweden ein generelles Aalfangverbot in Kraft. Nur Fischern, die nachweisen können, dass sie hauptsächlich vom Aalfang leben, kann eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden.



## Tierpatenschaft

Unser Landesverband hat sich entschlossen, bei der Arche Warder e.V. zwei Tierpatenschaften zu übernehmen. Der Verein Arche Warder e.V. setzt sich für den Erhalt alter Haustierrassen ein und betreibt zwischen Hamburg und Flensburg einen Tierpark, in dem diese Tiere gehalten und dem Publikum in ihrer Vielfalt vorgestellt werden. Es gibt dort die Möglichkeit, für einzelne Tiere eine Patenschaft und damit einen Futterkostenzuschuss zu übernehmen. Als wir gehört haben, dass auf der Liste das Angler-Rind und das Angler-Sattelschwein stehen, sind wir die Patenschaft für je ein Tier eingegangen. Wir wollen damit zeigen, dass Angler nicht nur an der Beschaffung ihrer eigenen Nahrung interessiert sind, sondern andere Angler und seien es ...-Rind und ...-Schwein nicht hungern sollen. Falls Ihr auch Interesse habt, schaut Euch die Arbeit der Arche Warder auf deren Webseite ([www.arche-warder.de](http://www.arche-warder.de)) an.

(ts)



Das Angler-Rind ist eine alte Zuchtichtung und wird sowohl als Milch- wie auch als Schlachtvieh genutzt. Es kann sich an extreme Klimabedingungen gut anpassen.



### Angler-Schweine

Wie vor einigen Tagen in der Presse berichtet wurde, müssen wir Angler uns nun die Fischbestände mit einer neuen Interessengruppe teilen.

Auf der Südseeinsel Tonga haben sich Schweine dazu entschlossen, ihre Speisekarte zu erweitern und sich neben der üblichen Nahrung, die vorwiegend aus Kokosnüssen besteht, eine Ergänzung zukommen zu lassen. Sie durchwühlen den Strand nach Krebsen und Muscheln. Besonders mutige Exemplare gehen bis zum Bauch ins Wasser und fangen Fische, die offenbar besonders lecker sind. Laut den Inselbewohnern sollen die sich von Fisch ernährenden Schweine wesentlich besser schmecken als deren Artgenossen. Die Tonga-Schweine sind übrigens keine Angler-Sattelschweine.

(Quelle: DPA)

### Höhere Wassertemperaturen sorgen für Sauerstoffmangel in der Nordsee

Forscher vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven haben an Aalmuttern (*Zoarces viviparus*), einer als Bioindikator angesehenen Fischart, den Einfluss von Temperaturerhöhungen auf die Bestandsdichte von Fischen nachgewiesen. Durch das klimatisch bedingte Ansteigen der Wassertemperatur im Wattenmeer der Nordsee sinkt der Sauerstoffgehalt. Bei Temperaturen von mehr als 17°C verringert sich das Wachstum, und die Sterblichkeit von Aalmuttern steigt an. Wassertemperaturen von mehr als 21°C überleben die Aalmuttern nur kurzzeitig, d.h. auch die Dauer der Warmwasserphasen spielt eine Rolle. Innerhalb der vergangenen 40 Jahre sind die Wassertemperaturen in der Deutschen Bucht um 1,13°C angestiegen. Bei gleichbleibenden Verhältnissen werden sie in der Nordsee in den nächsten 100 Jahren um weitere 3-4°C steigen.

(Quelle: Berliner Morgenpost)

#### Anzeige



**INKA**  
**POKALE**

**Pokale · Sport · Ehrenpreise**  
Gravuren (auch kurzfristig)  
Stempel

Ständig preiswerte Einzelpokale und  
Sonderserien zu Komplettpreisen incl. Gravur  
und Sportemblem oder Eigenlogo.

Schöne Auswahl im Geschäft auch an  
Sportfiguren.

*Inh. Karin Faustmann*

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 10-18 Uhr · Sa. 9-13 Uhr  
Ringbahnstr. 61 · 12099 Berlin (Tempelhof)  
Tel.: (030) 75 44 76 71 · Fax: (030) 75 44 76 72  
[www.inkapokale.de](http://www.inkapokale.de)

## **Fische und Wasser- rahmenrichtlinie**

### **Bericht über das Natur- schutzseminar des VDSF Bundesverbandes in Offenbach 2006**

Zum letzten Mal unter der Leitung von Prof. Dr. Keiz fand am 18./19. November 2006 im Golden Tulip Hotel in Offenbach am Main das Umwelt-Seminar zum Thema „Fischereibezogenes Monitoring im Rahmen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie“ statt. Sieben Referenten aus Bayern, Brandenburg und Österreich berichteten über ihre Arbeiten zum Thema.

Den Anfang machte M. Braun (Bay. Staatsministerium f. Landwirtschaft u. Forsten), der seinen Vortrag über Rechtsgrundlagen und Strukturen des Fischmonitorings im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) hielt. Eine der interessantesten Fragen war dabei, wieweit die Befugnis der Behörden reicht, sich Fische zu Monitoringzwecken nach dem Wasserrecht anzueignen. Dem gegenüber steht das Fischereirecht, nach dem der Fischereirechteinhaber der Behörde oder deren Auftragnehmern eine Genehmigung für den Fischfang erteilen muss. In Bayern werden auch die Angelfischer mit in das Fischmonitoring einbezogen.

Herr Schobert (Sachgebiet Wasserwirtschaft, Regierung der Oberpfalz) berichtet über die Bedeutung des Fisches in der WRRL. Fische werden vor allem durch strukturelle, hydromorphologische Veränderungen im Flussbett beeinträchtigt. Er stellt einige Beispiele für wasserbauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Fließgewässerqualität vor.

Herr Schubert (Inst. f. Fischerei; Starnberg) berichtet über die Notwendigkeit, fischfaunistische Referenzen zu formulieren, die den Fischbestand im ökologisch sehr guten Zustand der jeweiligen Gewässer widerspiegeln. Ferner wird diskutiert, mit welchen Methoden ein solches Monitoring der Fischbestände durchzuführen wäre. So-

wohl die Berufsfischerei mit ihren Netzfängen und die Elektrofischerei können in bestimmten Bereichen zum Einsatz kommen.

Herr Dr. Rümmler (Inst. f. Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sarow) diskutiert in seinem Vortrag vorrangig die Vor- und Nachteile bestimmter Fangmethoden zum Nachweis des Fischbestands. Er schlägt vor, sowohl Grundstellnetze als auch pelagische Stellnetze sowie ergänzende Elektrofischerei einzusetzen, um Erkenntnisse über die Fischarten, ihre Abundanz und ihre Größenverhältnisse zu gewinnen. Schwierigkeiten bestehen bei großen Fließgewässern, in denen sich die Fischbestände nur schwer erfassen lassen. Bei einmaligen Elektrofischungen können durch stark variierende Fangergebnisse hohe Fehlerquoten auftreten. Bessere Ergebnisse werden bei deutlich höherem Aufwand mit der Ausfischungsmethode erzielt.

Herr Kollenprat (Gerichtlicher Sachverständiger für Vermessungswesen) berichtet über die Einrichtung eines Fischereikatasters in Österreich. In diesem Land werden seit dem Jahr 2001 die Fischereirechte im Grundbuch eingetragen. So ergab sich fast zwangsläufig die Forderung, diese zusammenfassend in einem Kataster zu erfassen.

Den Sonntag begann Prof. Dr. Melzer (TU München) mit einem Vortrag über Röhrichtpflanzen und deren Bedeutung für das Gewässermonitoring. Als wichtige Erkenntnis konnte in seinen Untersuchungen belegt werden, dass es drei Ökotypen von Schilf gibt, die genetisch fixiert sind: Landschilf, Übergangsschilf und Wasserschilf. Während das Landschilf nicht keimt, wenn es ständig untergetaucht ist, keimt umgekehrt das Wasserschilf nicht, wenn es immer trocken steht. Dies dürfte viele misslungene Schilfanpflanzungen erklären, bei denen wahrscheinlich falsche Ökotypen an die jeweiligen Standorte gesetzt wurden.

Den Abschluss machte dann Dr. Klein (Inst. f. Fischerei, Starnberg), der zum Problem der Ich-

thyoeutrophierung in Staugewässern Stellung nahm. Bei der Fischeutrophierung findet eine Veränderung des Artengefüges hin zu planktonfressenden Fischen statt. Dadurch kommt es zu nachhaltigen Wasserblüten durch Blaualgen, die wiederum negative Effekte auf andere Nutzungen des Gewässers haben. Mögliche Maßnahmen sind die Reduktion der Nährstoffeinträge, Reduktion der Weißfischbestände durch Stellnetz- und Zugnetzfischerei, Reusenfischerei vor allem zur Laichzeit im Uferbereich und die Elektrofischerei auf Jungfische nach der Laichzeit. Parallel dazu sollte der Raubfischbestand durch Besatz, Schonmaßregulierung und Fangbeschränkungen gefördert werden. Durch die verstärkte Aufklärung über Verarbeitungs- und Nutzungsmöglichkeiten von Weißfischen kann auf eine sinnvolle Verwertung hingearbeitet werden.

Vor allem der letzte Vortrag war für die Berliner Situation zutreffend. In diesem Sinne will der VDSF Landesverband Berlin-Brandenburg 2007 tätig werden. Wir haben die Weißfischverwertung ganz oben auf unsere Aktivitätenliste geschrieben.

(ts)

## **Fischkommunikation**

Forscher haben eine interessante Form der Verständigung unter Fischen verschiedener Arten beobachtet. Nachtaktive Riesenmuränen lassen sich durch Rotmeer-Forellen-Zackenbarsche (ja wagt denn nu?) auch tagsüber zur Jagd animieren. Wenn die Barsche in Richtung der Muränen den Kopf schütteln, werden die Muränen ebenfalls aktiv. Dies geht so weit, dass Fische, die vor den Barschen in Riffspalten geflüchtet sind, dort von den schlanken Muränen aufgespürt werden, wenn die Barsche kopfüber über den Spalten stehen und den Kopf schütteln. Für die Barsche fällt dabei offenbar auch etwas ab, fangen sie doch in Kooperation mit den Muränen bis zu fünfmal mehr Beutefische als ohne.

(Quelle Berliner Morgenpost)



## Projekt Südpark

### -Erste Schritte-

Auf dem Gelände der Freizeitsportanlage Südpark in Spandau wird unter Mitwirkung des Landesverbands ein ehemaliges Schwimmbecken renaturiert. Damit die Grundfläche des späteren



Teiches modelliert werden kann, muss das Wasser aus dem Becken vollständig entfernt werden. Bei einer Besichtigung im Sommer konnten wir ein paar Fische beobachten, die an der Wasseroberfläche auf Futter (wahrscheinlich Fütterung durch die Besucher der Anlage) warteten. Diese mussten fachgerecht versorgt werden.

Am Samstag, dem 6. Januar 2007 war es dann soweit: unter großem Einsatz der Berliner Feuerwehr, die im Rahmen einer Übung für die Jugendfeuerwehr angerückt

war, wurden zwei Pumpwagen und drei mobile Pumpen eingesetzt, um das Wasser aus dem Becken zu entfernen. Vom Verein „Alte Fischwaidler“ waren Helfer anwesend, ebenso vom Landesverband, der mit Malte Frerichs, Wolfram Clauss, Christian Heidenreich, Michael Meyerhoff und Thomas Struppe der Wichtigkeit des Projekts Ausdruck verlieh.

Herr Apitz vom Sportamt Spandau als Verantwortlicher und Initiator für das gesamte Umbauprojekt ließ sich vom Regen ebenfalls nicht abschrecken und sein Mitarbeiter sorgte mit Grillwürsten und -fleisch sowie Getränken für das leibliche Wohl aller.

Pünktlich zu Einsatzbeginn fing es an zu regnen, aber die Kapazität der Pumpen war größer. Über den Überlauf des Beckens sowie über Schlauchleitungen wurde das Beckenwasser in den Südparkteich geleitet. Als alle Pumpen liefen, kam die Idee des Forellenbesatzes an der Ausleitstrecke auf, aber es wird halt nicht immer gepumpt. Nach einiger Zeit begann der Wasserspiegel sichtbar zu sinken und die ersten Stellen des Beckens fielen trocken. Zu Tage kam relativ wenig Müll (ein Treroller, einige Flaschen usw.) und eine unterschiedlich starke

Schlickschicht. Was allerdings nur sporadisch zu sehen war, waren Fische und wenn dann Winzlinge,



die aus den trocken fallenden Bereichen geflüchtet sind.

Nachdem weitere Zeit vergangen war, kamen einige Kröten zum Vorschein, die sich das Schwimmbecken als Winterquartier ausgesucht hatten, und die wir nun leider aufgeschreckt hatten. Da die Temperaturen noch warm genug sind, haben wir die Amphibien an den Südparkteich gebracht, wo sie sich sicher ein neues Quartier suchen werden. Als das Wasser bis auf die tiefen Stellen des Beckens abgelassen war kamen dann auch unsere Freunde zum Vorschein und der Einsatz begann. Unzählige Karauschen, Moderlieschen, Barsche, einige Rotaugen und Rotfedern hatten im Schwimmbecken Quartier bezogen. Und nicht nur dies, auch ca. 60 Karpfen bis zu 10 Pfund ließen es sich dort gut gehen. Diese Masse Fisch in der relativ kleinen Wassermenge war auch Erklärung genug, warum das Wasser bis in den Winter hinein eine dunkelgrüne Färbung hatte. Unter einer überbauten Fläche fanden die Fische ein Winterversteck, das offenbar nicht zugefroren ist. Leider haben sich dorthin auch die Fische verzogen, als der Wasserspiegel so weit abgesunken war, dass die Rücken der großen Karpfen bereits aus dem Wasser ragten. Unter vollem Körpereinsatz kroch unser Referent für Ausbildung Malte Frerichs auf allen Vieren unter den Überbau und sammelte per Hand die Fische ein. Am Ufer

Fortsetzung auf S. 9





**Kleines Feriendorf am Quitzdorfer See** mit Gaststätte und Saal, Zelt- und Wohnmobilstellplatz  
zw. Cottbus u. Görlitz bei Niesky, am Naturschutzgebiet, ruhig gelegen, Pilzsammlerparadies,  
Angeln vom Grundstück

z.B. Bungalow mit 2 – 4 Betten: **23,- €** + NK, Küche/Dusche/WC  
Auf Wunsch Vollpension: 12,- Euro / Person  
10,- Euro / Wohnmobil, alles inclusive

**Osterferien:** 6 Nächte nur 115,- Euro + NK + Endr.

**Niederschlesisches Feriendorf**  
Reichendorfer Damm 1, 02906 Jänkendorf  
Tel.: 03588 – 20 57 20, Funk: 0171 – 839 76 16

## Messebericht

Auf der diesjährigen Internationalen Grünen Woche waren wir wieder zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern am Stand des VDSF-Bundesverbands vertreten. Waren wir anfangs noch etwas skeptisch, was die neue Lage des Stands in Halle 26a anging, so konnten wir im Laufe der 10 Messtage feststellen, dass sich doch wieder zahlreiche Besucher über das Angeln informieren wollten. Unser Landesverband hatte wenig mit der Prominenz zu tun, die den Bundesverband zu Gesprächen besucht hat wie z.B. Herr West

terwelle, Herr Borchert. Wir konnten den Anglern und solchen, die es werden wollten, mit Rat und Informationsmaterial zur Seite stehen.

Nachdem die Nachfrage viel größer

war, als in den letzten Jahren, mussten wir mehrfach Flyer und Lehrmaterial aus der Geschäftsstelle nachordern. Von einem Pressevertreter wurden wir ausdrücklich dafür gelobt, dass wir mit gutem Informationsmaterial dienen konnten, was an anderen Messeständen oft nicht der Fall war.

Es entwickelten sich zahlreiche Fachgespräche mit Anglern aber auch anderen interessierten Personen, z.B. in Bezug auf die Friedfischregelung in Brandenburg. So ziehen es doch viele Leute vor, die Angelei mit einer qualifizierten Ausbildung zu beginnen, als sich einfach in Brandenburg mit der Friedfischangel ans Wasser zu setzen. Eine Berliner Lehrerin zeigte Interesse an einer Mitwirkung unseres Landesverbands am Biologie-Unterricht ihrer Schule. Mal sehen, was sich daraus entwickelt. Mit dem Geschäftsführer des Naturschutzzentrums „Ökowerk“ e.V., Dr. Andreas Meißner,

wurde der Rahmen für den „Tag des Fisches“, der am 19.08.2007 stattfinden soll, besprochen.

Als Fazit bleibt, dass sich die Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche, trotz aller damit verbundenen Arbeit, durchaus lohnt. Allen Helfern am Landesverbandsstand sei hier herzlich gedankt und natürlich auch dem Bundesverband, der uns die Möglichkeit gibt, unsere Arbeit zu präsentieren. Am Rande der Messe fand wieder der, mittlerweile traditionelle IGW Castingvergleich „Mecklenburg-Berlin statt“.

(ts)



Die Standbesetzung unseres Landesverbands (v.l.n.r.: M. Meyerhoff, Th. Struppe, M. Frerichs)



Die beiden Werfer in Aktion



Der Sieger Andre Hennig (rechts) und sein Konkurrent Malte Frerichs

## IGW-Castingwettkampf

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde die Messe von einem Castingwettkampf begleitet. Da sich die Messebesucher ab ca. einer Stunde vor Messeschluss langsam Richtung Ausgang begeben, ist an den Ständen nicht mehr viel los. Dies bewegte die Standbesetzung des LAV Mecklenburg-Vorpommern e.V., Andre Hennig, und des VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V., vertreten durch Malte Frerichs, dazu, sich ein wenig dem Castingsport zu widmen. Damit der Anreiz etwas gesteigert wird, wurde im Jahr 2005 ein Wanderpokal eingeführt, der seitdem auf der Messe ausgeworfen wird. Der Wettkampf besteht aus täglich einem Durchgang in der Disziplin 4 (Gewicht Ziel). Derjenige, welcher von den beiden Werfern nach den 10 Messtagen die meisten Durchgänge gewonnen hat, bekommt den Pokal. Mit einem guten Start lag Malte bis zum 4. Messtag mit 3:1 in Führung. Dann zeigte Andre, dass man in Mecklenburg auch den Castingsport beherrscht und gewann die Messtage 5-8.

So stand es am Morgen des 9. Messtages 5:3. Skeptiker des LV Berlin-Brandenburg haben den Pokal schon in Mecklenburger Hand gesehen, jedoch gelang es Malte noch bis zum Sonntag Abend auf einen Stand von 5:5 auszugleichen. Was nun? Gleichstand sah das abgewandelte Casting-Regelwerk für diesen Wettkampf nicht vor. Aus Angst um Ihre Multitrituten, die von Werferseite für ein Stechen gewünscht wurden, beschlossen die Kampfrichter Ölke und Paege, dass es ein Stechen in der Disziplin 3 (Gewicht Präzision) gibt. Nach 5 Würfeln gewann am Ende Mecklenburg vor Berlin das Stechen mit 44:40 Punkten und gewann somit den begehrten Pokal.

Berlin gratuliert dem Gewinner.

Glückwunsch Andre!

(ch)

Fortsetzung von S. 6

wurden diese von der Feuerwehr, Mitgliedern des Vereins „Alte Fischwaidler“ und des Landesverbands in Empfang genommen und umgesetzt. Und es nahm und nahm kein Ende. Zumindest hatte es aufgehört zu regnen, was wohl alle außer Malte, der sowieso nass

bis auf die Knochen war, erfreute. Gegen 16:00 Uhr war die Aktion beendet. Das Restwasser muss jetzt erst aus dem Kies und Schlick nachlaufen, bevor wir es dann weiter abpumpen können. Zum Glück sollen die Temperaturen ja weiter oberhalb des Gefrierpunkts bleiben. Ein Teil der anderen Kleinfische erwies sich als Moderlieschen. Diese wurden bei einer weiteren Fangaktion gerettet und in einem geeigneten Becken gehalten, um sie als Besatz später wieder zurücksetzen zu können. Fazit: Mit dieser Menge Fisch hat-

te niemand gerechnet. Das Wetter war Sch.... Aber trotz allem hat es Spaß gemacht. Der Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr wurde als kleines Dankeschön ein Heft „Fische Verwerten“ überreicht, aber genug Danke sagen, kann man eigentlich kaum. Fünf Stunden unentgeltlicher Pumpeinsatz sind sicher nicht selbstverständlich. Auch dem Bezirksamt sei für die leckere Bewirtung gedankt, dem Umweltbundesamt für die Leihkescher und nicht zuletzt den fleißigen Helfern aus Verein und Verband, die Fisch um Fisch in Empfang genommen haben. Als nächstes wird das Restwasser aus dem Becken entfernt werden und die groben Bestandteile herausgesammelt (Betonplattenteile, Steine, Müll), sowie die restliche Fläche am Ende des Beckens weiter entsiegelt werden. Wir werden Euch die Termine bekannt geben, da wir dann gummibestiefelte Helfer sicher gebrauchen können. (ts)



Anzeige

## HOCHSEEANGELN von ORTH/FEHMARN

### TAGESAUSFAHRT

- 26,- € pro Person
- Kinder bis 13 J. 13,- €
- Einzel-, Gruppen- und Charterfahrten
- Salon auf Deck
- warme + kalte Küche
- Gefriermöglichkeiten
- Gästezimmer



### MS "ANTARES" mit modernster nautischer Ausrüstung



### ANGELURLAUB

- Tagesausfahrt mit Vollpension und Übernachtung an Land
- von Montag bis Freitag Februar bis Juni und September bis Dezember pro Tag 49,- €
- Samstag, Sonntag und Feiertage sowie in den Monaten Juli und August pro Tag 55,- €

Abfahrt täglich 7.30 Uhr

Info: Rainer Blickwedel • Dorfstraße 2 • 23769 Fehmarn (Ortsteil Suldorf)  
Telefon 0 43 72 / 611 • Fax 0 43 72 / 99 19 16 • [www.hochseeangeln-antares.de](http://www.hochseeangeln-antares.de)

## Geschafft, endlich bin ich Vorsitzender!

So oder ähnlich mag der eine oder andere nach der Wahl zum Vorsitzenden gedacht haben.

Bei mir war es nicht ganz so, da ich als Leiter einer Polizeidienststelle das Führen von Menschen gewöhnt und im Umgang mit dem öffentlichen Recht geübt war. Doch auch ich war ganz schön stolz darauf, dass ich im Jahr 2000 zum Vorsitzenden eines bis dahin gut geführten Vereins gewählt wurde. Probleme sah ich in dem neuen Aufgabengebiet nicht.

Aber schon bald ereilte mich die Wirklichkeit, plötzlich hatte ich sehr viel Arbeit und noch mehr Termine. Gott sei Dank war meine Ehe stabil und verkräftete das.

Doch dann ging es los, ein neuer Pachtvertrag für das Vereinsgelände musste abgeschlossen werden, und kurz danach meldete sich auch noch die Senatsverwaltung für Sport bei mir und ich musste über die Begriffe „SPAN“ und „Freistellungsbescheid“ nachdenken. Mit viel Glück und der richtigen Nase schafften wir es aber, alle Voraussetzungen zu erfüllen, um die Anerkennung als Sportverein zu erhalten.

Eines blieb aber noch offen, eine neue Satzung musste her, und sie musste die derzeit bekannten Kriterien erfüllen. Auch dieses haben wir als Vorstand mit Rat und Hilfe Außenstehender geschafft. Aber ganz ehrlich, dass meine Arbeit richtig war, das habe ich gehofft, richtig überzeugt war ich davon aber nie. Denn ganz schnell musste ich erkennen, ich war von der Hilfe anderer abhängig und wusste von Vereinsführung doch weniger als angenommen.

Also besuchte ich etliche Kurzseminare zu den Themen „Gemeinnützigkeit“, „Rechnungslegung“, „Haftung der Vereinsvorstände“ usw., und jedes Mal hatte ich danach ein schlechtes Gewissen. Ich war dann plötzlich nicht mehr sicher, ob ich in der vergangenen Zeit alles richtig gemacht hatte. Ich hatte aber auch immer Glück, meine Fehler hatten keine Auswirkungen, da sie oft nicht bemerkt

wurden.

Allgemein habe ich immer den Standpunkt vertreten: „Wo gehobelt wird, da fallen auch Späne“. Jetzt weiß ich aber, die Späne, die in der Vereinsführung fallen, können einem ganz schwer auf die Füße fallen. Denn der Vorstand, gem. § 26 BGB, haftet für alle auch leicht fahrlässig begangenen Fehler, und das sogar mit seinem privaten Vermögen! Diese Auffassung ist nicht von mir, sondern vom BGH (Bundesgerichtshof) und daher nicht anzweifelbar.

Aber ich ließ mich auch dadurch nicht unterkriegen und suchte eine Versicherung, die uns Vorstandsmitglieder gegen dieses Risiko aus der Vorstandstätigkeit versichert und fand sie auch. Aber nun bekam ich wiederum ein schlechtes Gewissen. Hatte ich doch in jüngster Zeit alle Vereinsversicherungen durchforstet und an neue Gegebenheiten anpassen lassen. Und nun noch diese Vorstandsversicherung für fast 200,- € Jahresbeitrag. Mussten denn so viele Versicherungen sein?

Doch die Antwort lieferte mir ein Buch, das mir unser Präsident, Hendrik Ritter, leihweise überließ. Denn da stand drin, dass der Vorstand für die Versicherung aller möglichen und denkbaren Risiken haftet, und das natürlich auch wieder mit seinem privaten Vermögen.

Warum schreibe ich nun das Ganze?

Nicht weil ich jedem zeigen will, wie unwissend ich eigentlich war und auch nicht, weil ich in eine Schulmeisterrolle rutschen möchte. Ich halte es nur für möglich, dass auch andere Vorstände nicht alles, aber etwas Anderes wissen. Führt man dieses unterschiedliche Wissen aber zusammen, dann wird es möglicherweise umfassend. Den Vorständen und den Vereinen würde das sicherlich einen erheblichen Nutzen bringen.

Und nun meine Anregung:

Wenn ihr als Vorstände auch die Notwendigkeit eines Gedankenaustausches seht, dann könnte jemand ja auch ein halb- oder jährliches Arbeitstreffen organisieren. Möglicherweise erklärt

sich ja auch der Landesverband dazu bereit? Wenn ihr wollt, dann könnt ihr mir eure Meinung dazu ja mal „mailen“.

Und zum Schluß noch ein wichtiger Rat:

Der Besuch aller angebotenen einschlägigen Seminare ist zwar lästig aber sehr wertvoll. Und es ist auch keine Schande, wenn man mal jemanden um Rat fragt. Denn Fehler sind immer unangenehmer und manchmal auch teuer, guter Rat hingegen nicht.

Eckart Keller

(Vorsitzender SAV 1947 e.V.)

eckart.keller@onlinehome.de

## Sicherheit im Verein

WRS-Verlag, ISBN 3-448-07504-3, 29,80 €

„Wo gehobelt wird, da fallen Späne“ – dieser Spruch gilt auch für die Vereinsarbeit. Grund genug, um sich mit den vielfältigen Anforderungen an die Vereinsführung vertraut zu machen. Dies betrifft sowohl das Erkennen von Schwachstellen im Verein, wie auch das präventive und vorausschauende Handeln des Vorstands. Dabei ist für den Vorstand die Frage zu beantworten, welche Pflichten ihn persönlich treffen und wie man sich gegen Risiken im Verein absichert oder vor allem auch vorbeugend tätig werden kann und muss. Schwerpunktmäßig behandelt dieses Buch die Haftungsfragen des Vereinsvorstands und gibt Hilfestellungen in diesem Bereich. Auf der beiliegenden CD sind Mustersatzungen, sowie verschiedene Anträge und Checklisten zu finden.



## Vorbildliches Verhalten eines Vereins

Was kann man unseren Gästen zum Essen anbieten? Es muss etwas sein, dass uns Angler vom Image der nutzlosen Tierquäler wegrückt. Das kann man schwerlich mit Grillwürsten und Spanferkel erreichen. Da kommt das Stichwort „Fischbouletten“, sofort aber auch der Einwand der Ungenießbarkeit hinsichtlich der vielen Gräten. Vorsicht, das sind Vorverurteilungen, die im folgenden widerlegt werden. Warum sollten denn nicht die Fischbouletten wieder „in“ werden? Kurz nach dem Krieg, das gebe ich zu, hat der Hunger nicht unbedingt nach Geschmack gefragt. Ich kann mich noch genau erinnern, wie meine Oma sich über einen Eimer Güstern, Plötzen und Ukeleis freute, den ich als kleiner Junge vom „Schwarzangeln“ nach Hause brachte.

Somit sind wir mitten im Thema Weißfische und deren nützlicher

Verwertung. Also fahren einige Angler mit dem Auftrag heraus, viele Weißfische zu fangen, um die Fischbouletten auch herstellen zu können. So ganz nebenbei ist der Auftrag der Hege erfüllt.

Ich hoffe, dass Neugierde über die Zubereitung der Fischbouletten geweckt wurde.

Hier nun das Rezept:

1kg Fischfilet von Weißfischen

150g geriebene Semmel

150g fetter Speck

1-2 Eier

2 dicke Zwiebeln

20g Salz

Pfeffer, Petersilie, und andere Gewürze nach Belieben

Fisch und Speck in Streifen schneiden und einfach durch den Fleischwolf drehen. Die fein gewürfelten Zwiebeln, die Eier, Salz, Pfeffer, Petersilie und weitere individuelle Gewürze zugeben und dann das Ganze gut durchkneten. Von dieser Masse werden beliebig große Bouletten geformt

und mit z.B. Margarine gebraten. Beim Braten die Bouletten öfter mit Bratfett begießen, damit sie saftiger werden.

Die rohen geformten Bouletten lassen sich bestens einfrieren. Sie können im gefrorenen Zustand sofort in die heiße Pfanne gegeben werden, wo sie dann etwas länger braten müssen.

Wenn wir schon beim Schlemmen sind: Die Praxisbroschüren „Versorgen und Verwerten von Fisch“ sowie „Räuchern von Angelfischen“ aus dem Heintges Verlag, die über den Landesverband bezogen werden können, bestechen durch ihre zahlreichen Bilder und regen zum Weißfischverzehr an.

„Petri Heil“

Folker. Graß

PS.: Unser Sommerfest war ein voller Erfolg. Ca. 80 Fischbouletten wurden vernascht.

## Angelkarten für Verbandsmitglieder

Der Landesverband hat sich aus wirtschaftlichen Gründen von den Beeskower-Gräben (Ölsefließ) getrennt. Das Gewässer ist lediglich aus naturschutzfachlicher Sicht jedoch nicht aus fischereilicher interessant. Da wir eine entsprechende Nutzung nicht vornehmen können, haben wir den Pachtvertrag gekündigt. Damit verfolgt der Landesverband seine Linie, keine eigenen Gewässer anzupachten. Aus unserer Sicht es es effektiver, in Kooperationen mit Vereinen und Fischern, die Fischrechte haben, den Landesverbandsmitgliedern vergünstigte Angelkarten anbieten zu können. Erfahrungsgemäß wird die Möglichkeit, mit einer Angelkarte an mehreren tausend Gewässern angeln gehen zu können kaum genutzt. Letztendlich bleiben die meisten Angler an Ihren 1- 2 Hausgewässern, wo Sie dem Fischfang nachgehen. Somit be-

zahlt man unnötig Geld für Gewässer, die man nicht beangelt.

Der Landesverband bietet seinen Mitgliedern zur Zeit die folgenden Angelkarten an:

Havelkarte von der Berliner Stadtgrenze bis zur Glienicker Brücke und die ringförmig anschließende Seenkette mit den Seen Templiner See, Jungferensee, großer und kleiner Zernsee, u.v.w.

Oderkarte mit 175km Oderstrom und einigen Nebenarmen.

Des weiteren haben wir Zusagen für die Wannseeangelkarte sowie für eine Ferienangelkarte (Wochenangelkarte) für die Förmitztalsperre in Oberfranken bekommen. Nach aktuellem Kenntnisstand wird der AV „Wels“ e.V. demnächst auch eine vergünstigte Angelkarte für die Krumme Lanke und den Schlachtensee anbieten.

Allen, die dieses Angebot mit möglich machen, sei an dieser Stelle nochmals von unserer Seite herzlichst gedankt.

Weitere Informationen sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

## Messe Angelwelt Berlin

Auf der „Angelwelt Berlin“ vom 23.-26.11.06 präsentierte unser Landesverband auf einer 100 m<sup>2</sup> großen Standfläche die Arbeitsschwerpunkte auf neuen Postern und erklärte zahlreichen Besuchern, wie man zu einem Fischereischein kommt und welche Vereine in ihrer Nähe dem Angelhobby nachgehen. Zusätzlich wurde auf einer Aktionsfläche der Castingsport für Jedermann vorgestellt.

Gleich am 1. Messetag beehrte uns der VDSF Bundesverbandspräsident, Peter Mohnert, am Wochenende der Vorstand des CIPS (Club international Pêché sportive) sowie der Vizepräsident des VDSF, Egon Stübinger. Der RBB berichtete in der Berliner Abendschau über den Castingsport.

In einer Bastelecke konnten unter Anleitung von Elli Fester und Christian „Heide“ Heidenreich kleine Stipp-Montagen zusammengestellt werden. Waren die ersten beiden Tage sehr ruhig, kamen am Wochenende deutlich mehr Besucher, was auch die Geräthändler versöhnlich stimmte. Vielen Dank an alle Helfer.

(ts)

# FA-Angelcenter GmbH & Co KG

Ihr Angelfachmarkt im Norden von Berlin

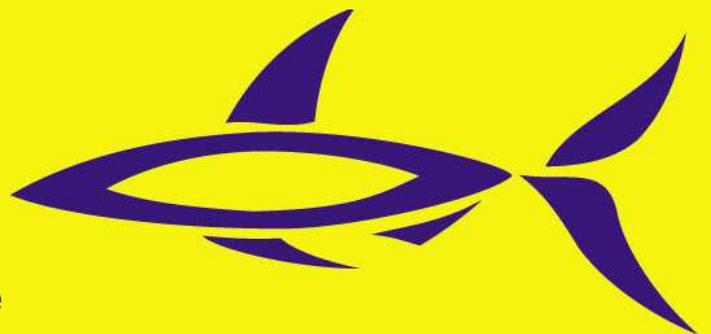
Quickborner Str. 74-76  
13439 Berlin-Wittenau

Tel: 030 - 41 50 80 90

Fax: 030 - 41 50 80 67

E-Mail: [info@fa-angelcenter.de](mailto:info@fa-angelcenter.de)

<http://www.fa-angelcenter.de>



- **Riesenauswahl auf 800m<sup>2</sup>**
- **Für hunderte Artikel Tiefpreisgarantie**
- **Top frische Köder**
- **Angelkartenservice**
- **Alles für den Stipper**
- **Kompetente Fachberatung**
- **Riesenauswahl an Rollen**
- **Futter aller namhaften Hersteller**